



Neu errichtetes Mauersegler-Hotel am Kreishaus in Winsen (Luhe)

© Landkreis Harburg

Der Klang des Sommers

Wenn sie in den letzten April- oder ersten Maitagen aus ihren Überwinterungsgebieten bei uns eintreffen, kündigen sie sich mit einem lauten „Srieh Srieh“ an. Die Mauersegler läuten damit die

warme Jahreszeit ein und sind in den Städten und Vororten das klangliche Symbol des Sommers. Vor allem an lauen Abenden, wenn sie in Gruppen „um die Häuser ziehen“, begeistern sie mit ihren rufbegleiteten Flugkünsten.



Mauersegler im Anflug

© Klaus Roggel

www.mauersegler.klausroggel.de

Ein Leben im Flug

Trotz der Ähnlichkeit sind die Mauersegler mit den Schwalben nicht verwandt. Die zu den Seglern gehörenden Vögel sind extrem an ein Leben in der Luft angepasst. Die langen, sichelförmigen Flügel, der kurze gegabelte Schwanz und die kurzen Beine, die beim Flug komplett ins Gefieder eingezogen werden, zeugen davon. Fast alles erledigt dieser Vogel im Flug, auch das Essen und Trinken. Aber selbst das Schlafen findet, ausgenommen in der Brutzeit, fliegend statt. Dann wird die Geschwindigkeit, die während der rasanten Jagd- und

Balzflüge gut 200 km/h betragen kann, auf ca. 25 km/h reduziert und der Körper geht in einen Ruhemodus über. Selbst das Liebesleben vollzieht sich bei diesen Vögeln, wenn auch nicht ausnahmslos, in der Luft. Mauersegler landen niemals freiwillig auf dem Erdboden. Mit ihren kurzen Beinen und den langen Flügeln haben sie es schwer von hier aus wieder zu starten.



Paarung in luftiger Höhe

© Klaus Roggel

www.mauersegler.klausroggel.de

Feste Reisettermine

Von ihren Überwinterungsgebieten im fernen Afrika, südlich des Äquators, bis zu den Brutgebieten in Mittel- und Nordeuropa legen die Mauersegler bis zu 10.000 km zurück. Sie gehören damit zu den Langstreckenziehern. Ihre Ankunfts- und Abflugtermine sind überaus pünktlich und werden von der Tageslänge bestimmt (photoperiodisch).



Mauersegler im Flug

© Klaus Roggel

www.mauersegler.klausroggel.de

So richtig gefällt es den Vögeln, wenn die Tageslänge im Brutgebiet 17 Stunden überschreitet. Für Mitteleuropa bedeutet dies eine Aufenthaltsdauer von etwa 3 bis 3,5 Monaten. So sind die Mauersegler bereits wieder Ende Juli/Anfang August verschwunden. Die Fixierung auf diese kurze Zeitspanne hat auch etwas mit ihrer Ernährung zu tun. Sie leben ausschließlich von Insekten, seltener Spinnen, die sie in ausreichender Zahl während dieser Zeit im Flug erbeuten können.



© Klaus Roggel 2008

Nestlingsmahlzeit, Durchmesser: ca. 1 cm

Brütende Mauerseglerpaare sammeln im Kehlsack Nahrung für die Jungen.

© Klaus Roggel

www.mauersegler.klausroggel.de

Paradebeispiel eines Kulturfolgers

Der Mauersegler gilt bei uns als typischer Stadtvogel. Seine Brutplätze liegen in Mauern, Nischen und den Dächern höherer Häuser, die bevorzugt in kleinen Kolonien bezogen werden. Bevor der Mensch anfing, Häuser zu bauen, war dieser Flugkünstler ein Felsenbewohner. Die Wissenschaft geht davon aus, dass sich der Mauersegler seit dem Mittelalter zunehmend auf die Brutmöglichkeiten in den wachsenden Städten einstellte und somit gezielt die Nähe des Menschen aufsuchte. Er ist damit ein typischer Vertreter eines sogenannten Kulturfolgers. Wer aber glaubt, dass der Mauersegler nur in Häuser- oder Felschluchten brütet, hat sich geirrt. Im Tal der Selke, einem kleinen Flüsschen im Ostharz, gibt es eine Rarität. Hier lebt in den alten, lichten Eichenwäldern der warmen Talhänge eine der wenigen

baumbrütenden Mauerseglerkolonien in Deutschland. Die Brutplätze in alten, höhlenreichen Eichen sind jedoch ausgesprochen rar.

Wohnraum wird zunehmend knapp



Nistkasten an einem Wohngebäude

© Klaus Roggel

www.mauersegler.klausroggel.de

Auch in den Städten werden die Brutmöglichkeiten für die Mauersegler knapp. Die Fassaden moderner Gebäude werden in der Regel glatt und unzugänglich ohne Hohlräume gestaltet. Dies sorgt für eine gute Energieeffizienz. Alte Gebäude werden vor allem vor dem Hintergrund des Klimaschutzes zunehmend saniert und wärmeisoliert. Geht hierbei vorhandener Brutraum verloren, ist ein Verstoß gegen das Artenschutzrecht sehr wahrscheinlich. Dabei ist Abhilfe ganz einfach.



Elterntier mit seinen Jungen

© Klaus Roggel

www.mauersegler.klausroggel.de

Der zunehmenden Wohnungsnot kann unter anderem mit Nisthilfen begegnet werden, die im Fachhandel bezogen werden können.

Stubenreine Vögel

Bedenken wegen Fassadenverschmutzung durch Vogelkot sind bei Mauerseglern unbegründet, denn sie halten ihre Brutplätze in besonderer Weise sauber. Der Kot der Jungvögel wird von den Eltern aus dem Nistbereich getragen. Weil sich auch die Elterntiere mit dem Koten im Nistbereich zurückhalten, gibt es anders als bei Schwalben keine Klagen wegen besonderer Fassadenverunreinigung. Die Brutzeit beträgt etwa 19 Tage, an die sich eine Nestlingszeit von rund 40 Tagen anschließt.

Eine neue Brüterkolonie – Das Mauersegler-Hotel



Aufbau des Mauersegler-Hotels

© Landkreis Harburg

Eine weitere Möglichkeit, dem Koloniebrüter Mauersegler zu helfen, ist die Errichtung eines Mauersegler-Hotels. Am Gebäude B der Kreisverwaltung, das in den 90er Jahren gebaut wurde, gibt es eine kleine Mauerseglerkolonie. Ausgehend von diesem Potenzial wird den Vögeln jetzt weiterer Brutraum zur Verfügung gestellt. Hierzu wird zwischen den Gebäuden A und B ein sogenanntes Mauersegler-Hotel errichtet, in dem bis zu 24 Brutpaare Platz finden können.

Diese Form der Ansiedlung ist seit vielen Jahren erprobt. Die Firma Wegener aus dem hessischen Wetztenberg hat sich hierauf spezialisiert. Die Hotels sind in unterschiedlichen Größen und Ausführungen auch für Schwalben zu bekommen. Für die schnelle Ansiedlung bedient man sich dabei eines Tricks. Mit Eintreffen der ersten Mauersegler

werden ihnen aus der Nisthilfe die arttypischen Rufe von einem Rekorder abgespielt. Dies simuliert den Brutvögeln, dass einige Nischen bereits besetzt sind und damit der Wohnraum für eine erfolgreiche Vermehrung gut geeignet ist. Auch Untermieter sind erwünscht. Sechs Nisthilfen für Fledermäuse finden hier ebenfalls Platz.

Das Vorhaben ist ein Projekt der Naturschutzstiftung des Landkreises Harburg in Kooperation mit der Naturschutzabteilung. Es wird von der Sparkasse Harburg-Buxtehude gefördert.

Jetzt hoffen wir auf einen schönen Sommer mit lauten „Srieh-Srieh“-Rufen und vor allem darauf, dass aus unserem Mauersegler-Hotel Ende Juli/Anfang August viele Jungvögel zu ihrer ersten Reise ins ferne Afrika aufbrechen werden.

Danke

Der Bau des Mauersegler-Hotels wurde von vielen engagierten Helfern unterstützt. Wir bedanken uns besonders bei Frau Feddersen vom Naturpark Lüneburger Heide. Sie hat bereits im vergangenen Jahr 10 sogenannte „Artenschutzhotels“ für Schwalben und Fledermäuse im Naturpark aufgestellt, daneben auch ein Mauersegler-Hotel in Holm. Die Kollegen von der kreiseigenen Gebäudewirtschaft haben tatkräftig mitgewirkt und ganz maßgeblich zum Bau des Hotels beigetragen.

Außerdem geht ein großer Dank an die Sparkasse Harburg-Buxtehude, die das Projekt mit 3.500,00 € gefördert hat.

Ein Großteil der Bilder in dieser Ausgabe stammt vom Berliner Mauerseglerfreund Klaus Roggel. Auf seiner privaten Internetseite gibt er interessante Einblicke in seine Beobachtungen über den Mauersegler.

Internet: <http://www.mauersegler.klausroggel.de>

Von Detlef Gumz

Zahlen.Daten.Fakten zum Mauersegler-Hotel

Höhe

ca. 7 Meter

Durchmesser

ca. 2,5 Meter

Nistmöglichkeiten

24 Brutkammern für Mauersegler
6 Fledermauskästen

Hersteller

Agrofor Consulting & Products

Baukosten

ca. 7.500,00 € zzgl. Aufstellen

Dieses Projekt wurde von der Sparkasse Harburg-Buxtehude mit 3.500,00 € gefördert.



Aus Nähe wächst Vertrauen

**Sparkasse
Harburg-Buxtehude**

Herausgeber:

Landkreis Harburg

Abt. Naturschutz / Landschaftspflege
Schloßplatz 6
21423 Winsen (Luhe)

E-Mail: UNB@lkhamburg.de

Internet: www.landkreis-harburg.de/naturplus

Idee: Armin Hirt

Layout: Niels Vollmers

Engagierter Naturschutz findet oft abseits der Schlagzeilen statt. „NaturPlus“ möchte Sie daher in unregelmäßigen Abständen über die Arbeit der Abteilung Naturschutz des Landkreises Harburg informieren. Das Plus steht dabei für das erreichte MEHR für die Natur. Als übersichtliche Kurzmitteilung hat „NaturPlus“ ausdrücklich nicht den Anspruch einer wissenschaftlichen Veröffentlichung. Die „NaturPlus“ erscheint auch als E-Mail Newsletter. Diesen können Sie auf den Seiten der Naturschutzabteilung unter www.landkreis-harburg.de abonnieren.